

Zeitschrift:	Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio
Herausgeber:	geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement
Band:	107 (2009)
Heft:	3
Rubrik:	Mitteilungen = Communications
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündner Geometer spannen zusammen

EDV – das Marktdiktat

Moderne Ingenieurbüros mit amtlicher Vermessung sind heute hochspezialisierte EDV-Anwender. Die Anforderungen an die Programme für die amtliche Vermessung sind heute von einer Komplexität, die sowohl an die Softwarehersteller als auch an die Anwender höchste Ansprüche stellen.

Ingenieur Geometer Graubünden (IGGR) klären auf

Die IGGR, eine Sektion der IGS (Ingenieur Geometer Schweiz), zog anfangs 2008 die Konsequenzen aus der bevorstehenden Einführung des DM 01. Die Hauptanbieter der Software für die amtliche Vermessung wurden zu Hearings und Vorführungen eingeladen, um die Programme zu vergleichen und sich über die Preise orientieren zu lassen. Die Gesamtheit der EDV-Kosten im Ingenieur- und Geometerbüro inklusive die Schulung sind ein bedeutender Investitionsteil, der scharf überwacht werden muss. Aus verschiedenen Gründen (Tradition, Kompatibilität bestehender Programme) bildeten sich drei Gruppen.

GeosPro-Anwender formieren sich

Bereits bei den letzten Hearings einigten sich

die Interessenten und Anwender von GeosPro gemeinsam Offerten einzuholen, da die Einzelofferten zu unterschiedlich waren. Die GeosPro-Anwender gingen einen Schritt weiter und versuchten insbesondere die Kosten zu reduzieren. Auf Grund der persönlichen Kontakte zur Firma GEOINFO, die bereits eine Citrix Lösung mit GeosPro betreibt, kam man bald zum Schluss, eine ähnliche Lösung anzustreben, um die Vorteile von weniger Lizenzien, flexibler Benutzung usw. zu nutzen. Erfreulicherweise stiessen wir bei beiden Firmen a/m/t Winterthur und GEOINFO Herisau mit dem Anliegen auf offene Ohren. Am 5. Dezember 2008 wurden im Swiss Historic Hotel Schloss Sins in Paspels, dem Schwergewichtszentrum der beteiligten Betriebe, die Vertragsunterzeichnung vorgenommen.

Auf Bewährtem aufbauen

Mit Absicht wurde Schloss Sins für die Unterzeichnung gewählt. 1695 erstmals erwähnt, wurde es 1892/93 durch den renommierten Engadiner Architekten Niclaus Hartmann mit einer einmaligen Spielform von Jugendstil mit traditioneller bündnerischer Sgraffito-Technik aufgewertet und ermöglicht heute als Seminarhotel die Gedanken zu fokussieren. Und genau das proben die sechs Bündner Ingenieur- und Geometerbüros: Bewährtes mit neuen Ideen aufzuwerten.

Raimund Rodewald: Ehrendoktor der Uni Basel

Raimund Rodewald, Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz, wurde Ende 2008 zum Ehrendoktor der Juristischen Fakultät der Universität Basel ernannt. In der Laudatio wurde sein «hartnäckiger Einsatz für die Erhaltung der wertvollen schweizerischen Landschaften und für eine wirkungsvolle Raumplanung» gewürdigt. Weiter wurden seine «wissenschaftlichen Arbeiten zur ästhetischen Bewertung von Landschaften und zur nachhaltigen Landschaftsentwicklung» sowie sein Auftreten «für die Wichtigkeit des Beschwerderechts der Umweltverbände» erwähnt. Rodewald führte außerdem erfolgreich zahlreiche Rechtsverfahren gegen die «drohende Verschandelung» und «Banalisierung» der Landschaft.

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL)
www.sl-fp.ch

Hans-Georg Bächtold: neuer SIA Generalsekretär

Die Direktion des SIA hat an ihrer Sitzung vom 4. Dezember 2008 Hans-Georg Bächtold zum neuen Generalsekretär gewählt. Am 1. Juni 2009 wird er seine Stelle im SIA-Generalsekretariat in Zürich antreten. Er löst damit Eric Mosimann ab, der sich nach über 13 verdienstvollen Jahren im Einsatz für den SIA in den Ruhestand begibt. Der 55-jährige Bächtold ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er hat an der ETH Forstwirtschaft und Raumplanung studiert. Nachdem er in Forschung und Lehre – unter anderem an der ETH – tätig war, leitete er erfolgreich das Ingenieurbüro Oekogeo AG in Schaffhausen. Seit 1998 stand er als Kantonsplaner Basel-Landschaft dem dortigen Amt für Raumplanung vor. Bächtold ist ein langjähriges Mitglied des SIA und hat in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn mit verschiedenen SIA-Gremien, insbesondere der Region Basel, zusammengearbeitet. Auch wirkt er seit Jahren als Beirat von TEC21.

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA)
www.sia.ch



Die Bündner Ingenieur-Geometer mit Mitarbeitern und den beiden Firmenvertretern auf der Treppe Schloss Sins in Paspels (v.l.n.r.: Rudolf Küntzel, Beat Dirnberger, Lorenz Beck, Gieri Luzi, Kurt Pfenninger, Adrian Eichrodt, Hugo Thalmann, Urs Conrad, Pius Vincenz, Peter Bircher, Walter Stockmann).

Paul Steffen: Ratsmitglied Agrarforschung in Trockengebieten

Trockengebiete sind besonders stark von der Klimaveränderung betroffen. Die Länder dieser Regionen forschen darum intensiv an nachhaltigen Bewirtschaftungsformen. Nun erhalten sie kompetente Unterstützung aus der Schweiz. Das Internationale Zentrum für Agrarforschung in Trockengebieten (ICARDA) ernannte den Direktor von Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Paul Steffen, im November zu ihrem neuen Ratsmitglied. Steffen wird diese Position für die nächsten drei Jahre besetzen und während dieser Zeit unter anderem die Forschungsschwerpunkte mitbestimmen.

ICARDA ist eine landwirtschaftliche Forschungsanstalt mit Hauptsitz im syrischen Aleppo. Ihr Ziel ist die Weiterentwicklung der Nahrungsmittelproduktion in den Trockenregionen von Entwicklungsländern. Zu ihren Schwerpunktthemen gehören Wasser, Klimawandel, Biodiversität, Schädlingsbekämpfung, Biotechnologie, Saatgut, Bodenfruchtbarkeit, Tiergesundheit und Ernährungssicherheit. Die Organisation ihrerseits ist Teil des weltweiten Netzwerks der «Consultative Group on International Agricultural Research» CGIAR (Beratungsgruppe für die internationale landwirtschaftliche Forschung). Ihr selbst erklärter Auftrag ist die Sicherung einer nachhaltigen Nahrungsmittelherstellung in Entwicklungsländern. Auf ihrer Agenda stehen brisante Themen wie die Verteuerung der Grundnahrungsmittel, der Klimawandel, die Energiekrise und Agotreibstoffe. Die Schweiz unterstützt Projekte von CGIAR finanziell.

Weitere Informationen:
www.icarda.cgiar.org
www.cgiar.org

Suchen Sie Fachpersonal?

Inserate in der Geomatik Schweiz helfen Ihnen.
Wenn es eilt, per Telefax

056 619 52 50

Der Boden geht den Bach ab

Eine der wichtigsten Ressourcen der Schweiz hat Probleme: Erosion und Versiegelung. Eine Tagung der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon steckte das Ausmass der Bedrohung unserer Böden ab und zeigte, dass bezüglich Umsetzung der Schutzmassnahmen mehr getan werden muss.

Eine angehauchte Billardkugel zeigt, um wie wenig es hier geht. Die dünne Lage kondensierten Wasserdampfs entspricht verhältnismässig der belebten Bodenschicht, die zuoberst auf der Erdkruste liegt und die Welt mit Nahrung und sauberem Wasser versorgt. Leider geht diese wichtige Ressource durch die Erosion buchstäblich den Bach ab. Gemäss Modellrechnungen gehen so allein in der Schweiz pro Jahr bis zu 840 000 Tonnen wertvolle Erde durch Bodenerosion von Ackerflächen verloren, wenn keine Schutzmassnahmen getroffen werden. Das entspricht einem Fussballfeld, das mit einer hundert Meter hohen Erdschicht bedeckt ist oder 2,1 Tonnen pro Hektare Ackerland. Darum befasste sich die jährliche Tagung von Agroscope Reckenholz-Tänikon ART am 23. Januar 2009 mit dem Thema des Bodenschutzes. Neun Referentinnen und Referenten aus sieben verschiedenen Institutionen aus der Schweiz und dem Ausland präsentierten aktuelle Daten zum Ausmass des Problems und diskutierten mögliche Gegenmassnahmen.

Klimawandel spielt mit

Zwar stehe die Schweiz, was die Erosion betrifft, im internationalen Vergleich noch gut da, wie Volker Prasuhn von ART sagte, doch auch hierzulande könnte sich der Abtragungsprozess durch vermehrte Extremniederschläge aufgrund des Klimawandels beschleunigen. Schon heute werden auf einzelnen Ackerparzellen Spitzenwerte von über 50 Tonnen pro Hektare und Jahr an Bodenverlust gemessen. Ferner ist das altbekannte Problem der Überbauungen immer noch ungelöst. Stefan Mann von ART stellte fest, dass der Versiegelung heute noch nirgendwo wirkungsvoll Einhalt geboten werden kann. Einzig die Waldfläche sei wirksam geschützt. Die Gesellschaft bevorzuge gesamthaft offene Flächen; doch bei Privatpersonen sei dies genau umgekehrt. Sie ziehen ihr neues Einfamilienhaus am Dorfrand dem Bodenschutz vor. Darum brauche es ein stärkeres Bewusstsein der Kantone und der Gemeinden für einen haushälterischen Umgang mit dem Boden, sagte Reto Camenzind vom Bundesamt für Raumentwicklung ARE.



Gegenmassnahmen scheitern an Gewohnheiten

Brauchbare Lösungen sind zumindest auf der Seite der Landwirtschaft vorhanden. Bei der so genannten Direktsaat wird der Acker vor der Aussaat nicht gepflügt. Folglich haben Regen und Wind eine viel kleinere Angriffsfläche und die Erosion bleibt klein.

Doch die Umsetzung neuer Bewirtschaftungsformen ist nicht einfach. Oft macht die Tradition hier einen Strich durch die Rechnung, wie die Umweltberaterin Patricia Fry berichtete. Ein gepflügtes Feld wird als sauber und aufgeräumt wahrgenommen. Hingegen gilt ein Feld mit vielen Resten als unaufgeräumt. Solche ästhetischen Argumente können verhindern, dass ein Landwirt mit der Direktsaat beginnt.

Hier kann die Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden helfen, wie Norbert Emch vom Amt für Umwelt des Kantons Solothurn zeigte. Die Verwaltung förderte das Bewusstsein für den Bodenschutz und verpflichtete die Betriebe mittels Massnahmenplänen. Ein Vertrag machte die Umsetzung des Plans verbindlich. So konnten das Anlegen von Grasstreifen, der Wechsel zur Direkt- oder Mulchsaat und die Einführung einer Zwischenbegrünung realisiert werden.

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
Reckenholzstrasse 191
8046 Zürich

geoweb**forum**

www.geowebforum.ch

Denkmäler3.de

Vom 5.–7. November 2008 fand in Essen die Tagung Denkmäler3.de in der Zollverein School auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zeche Zollverein statt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf den Themen Industriearchäologie und Aktuelle Archäologische Dokumentationsverfahren. Veranstaltet wurde die Tagung vom Labor für Photogrammetrie der Hochschule Bochum, dem i3mainz, dem Landschaftsverband Rheinland, dem Landschaftsverband Westfalen Lippe, den Arbeitskreisen Nahbereichsphotogrammetrie sowie Bildanalyse und Bildverständen der DGPF, dem Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege/Stadtarchäologie der Stadt Essen und der Denkmalbehörde der Stadt Dortmund. Die 110 Teilnehmer setzten sich vor allem aus Experten aus den Bereichen Architektur, Denkmalpflege, Archäologie und Geomatik zusammen. Am ersten Tag begann das Programm mit der Fachausstellung, bei der verschiedene Firmen und Hochschulen ihre aktuellen Produk-

te, Projekte und Anwendungen demonstrierten, im Einzelnen die Hochschule Bochum, das i3mainz und das Projekt RuhrZeiten sowie Leica Geosystems, Riegl, Zoller & Fröhlich, Kubit, Lupo3D, Archbau und Bennert. Eine Ausstellung des Fotografen Dirk Thomas aus Moers, die verschiedene Objekte der Industriekultur zeigte, rundete die Ausstellung ab. Es folgte ein geführter Rundgang über das Gelände des Weltkulturerbes zur Besichtigung der Zeche Zollverein unter architektonischen Gesichtspunkten. Im Anschluss stellten einzelne Aussteller in Firmenvorträgen ihr Angebotspektrum vor. Der Abend klang dann bei einem Empfang und einem Willkommensgruss des Essener Bürgermeisters Rolf Fliss aus.

Die Veranstaltung wurde am zweiten Tag von den Veranstaltern offiziell eröffnet, wobei Prof. Dr. Jürgen Kunow, Leiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege, die Grussworte des Landschaftsverbandes Rheinland, und Prof. Dr.-Ing. Thomas Nied-Menninger, Vizepräsident für Lehre, Studium und Studienreform die Grussworte der Hochschule Bo-

chum überbrachte. Im anschliessenden Vortragsprogramm lagen die Schwerpunkte dann auf der Industriearchäologie, insbesondere wurde nach einer ersten Einführungssession auf Räumliche Informationssysteme und die Verwaltung und Nutzung erfassster industriearchäologischer Daten eingegangen. Hier diente u.a. das Projekt RIO (Räumliches Informationssystem zur Erfassung, Dokumentation und Analyse industriearchäologischer Objekte) der HS Bochum und FH Mainz (Förderung im Rahmen des FHprofUND-Programms des BMBF), welches in mehreren Vorträgen unter verschiedenen Aspekten beleuchtet wurde, als Beispiel für neue Ansätze der Dokumentation mittels terrestrischem Laserscanning und Luftbildern (A. Grünkemeier) und der Modellierung industriearchäologischen Wissens unter Berücksichtigung des Raumbezugs mit Ontologien (F. Boochs). Einen interessanten Einblick in den Entwicklungsstand des 3D-Informationssystems CISAR der TU Cottbus gab F. Henze. In der letzten Session des Tages wurde das Thema Industriearchäologie dann noch einmal



Trimble® IS Rover

Le système Trimble® IS Rover vous offre la liberté de choisir à chaque instant la méthode de levé adéquate. Il combine un Rover GNSS avec une station totale en un système qui rend votre travail sur le terrain plus efficace et plus confortable que jamais auparavant.

Aucun obstacle – possibilités infinies

Avec le logiciel de terrain intuitif, vous pouvez basculer à tout moment, en un clic et en une fraction de seconde, entre le GNSS et la station totale. Le GPS-Search effectue une recherche par GPS et localise votre prisme instantanément et de façon fiable.



Les innovations

- Combinaison du GNSS et de la station totale sur la même canne
- Position et orientation de l'instrument en UNE SEULE FOIS
- Choix de la méthode de mesure individuellement pour chaque point
- GNSS et station totale utilisables séparément, sans frais supplémentaires

allnav 

allnav ag Succursale CH Romande
Ch. de la Charrière 3
CH-1891 Vérossaz
romandie@allnav.com

Hauptsitz Deutschschweiz:
Geschäftsstelle in Deutschland: D-71522 Backnang

Tel. 024 550 22 15
Fax 024 550 22 16
www.allnav.com

Trimble. 

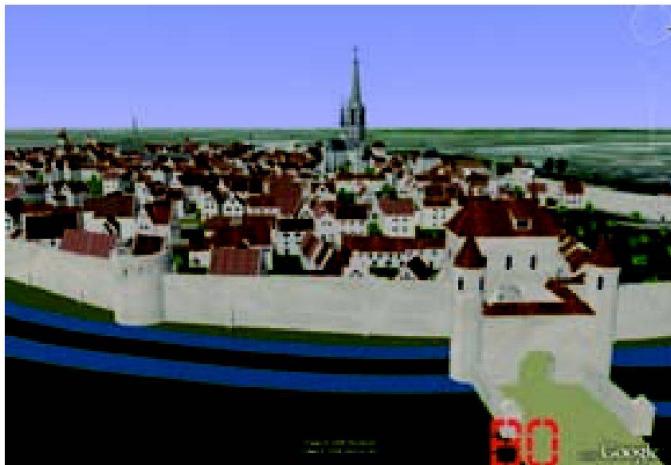


Abb. 1 und 2: Duisburg1566 (Quelle: Prof. Przybilla, Hochschule Bochum).

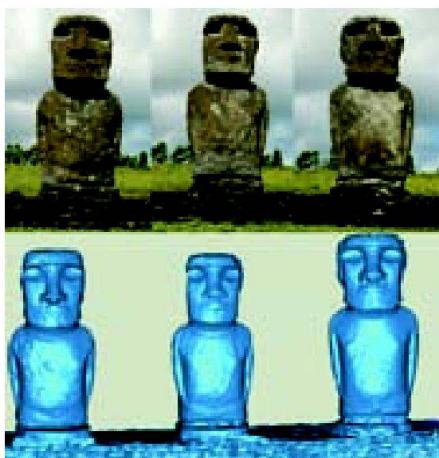


Abb. 3: Moai auf der Osterinsel (Quelle: Kersten, Hamburg).

aus Sicht der Bodendenkmalpflege (M. Vollmer-König) und anhand verschiedener Projekte, beispielsweise der Präsentation der Zeche Nachtigall in Witten (O. Schmidt-Rutsch) vertieft.

Am dritten Tag begann das Vortragsprogramm mit zwei Sessions zu den Themen Archäologische Dokumentation – Aufnahmeverfahren

und Visualisierung. Im Bereich der Aufnahmeverfahren stand vor allem das terrestrische Laserscanning im Vordergrund (M. Schaich, C. Brand), jedoch wurde auch auf photogrammetrische und hydrographische Messmethoden (M. Sauerbier, A. Sauer) eingegangen. Im Themenbereich Visualisierung stellte zunächst G. Pomaska die Möglichkeiten interaktiver Darstellung mittels X3D vor, bevor C. Acevedo Pardo mit dem an der HafenCity Universität Hamburg entwickelten 3D-Software View-DSGK3D, H. Brink-Kloke mit der Google-Earth-Visualisierung von RuhrZeiten und T. Jedrzejas mit der Modellierung und Visualisierung der mittelalterlichen Stadtmodelle von Duisburg drei beeindruckende Projekte vorstellten. In der abschliessenden Session gab u.a. T. Kerschen einen interessanten Überblick über die Dokumentation der Moai auf der Osterinsel mittels terrestrischem Laserscanning.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion wurde zunächst diskutiert, inwieweit moderne Messverfahren wie Laserscanning bereits für den Praxiseinsatz entwickelt sind. Hierbei wies H.-J. Przybilla auf die Tatsache hin, dass Laserscanning bereits seit einigen Jahren in vie-

len Anwendungsgebieten erfolgreich eingesetzt wird. Von mehreren Teilnehmern wurde ausserdem die Entwicklung von Standards für die Aufnahme von Bodendenkmälern und anderen Industrieobjekten mit TLS gefordert. Die Tagung wurde durch eine zweite Besichtigung der Zeche Zollverein, diesmal unter industriearchäologischen Aspekten, abgeschlossen. Als Fazit dieser Tagung kann festgestellt werden, dass es sich bei Denkmäler3.de um ein gelungenes Forum aller Beteiligten im Bereich der Industriearchäologie, sowohl aus der Geomatik und verwandten technischen Disziplinen, als auch aus Archäologie und Architektur handelte. Die vielen angeregten Diskussionen im Anschluss an die Vorträge und in den Kaffeepausen belegen, dass eine solche gemeinsame Veranstaltung wichtig ist, um einerseits moderne Technologien in der archäologischen Praxis zu etablieren und andererseits das Verständnis für die archäologischen Bedürfnisse auf Seiten der technischen Disziplinen zu intensivieren. Die Beiträge stehen als PDF-Dokumente auf der Website www.Denkmaeler3.de zum Download.

Martin Sauerbier, IGP ETHZ

ABONNEMENTS

BESTELLUNGEN unter folgender Adresse

**Jahresabonnement 1 Jahr:
Inland sFr. 96.-, Ausland sFr. 120.-**

SIGmedia AG

Pfaffacherweg 189, Postfach 19
CH-5246 Scherz
Telefon 056 619 52 52
Telefax 056 619 52 50

Webkarten-Applikationen

Rückblick SGK-Herbsttagung 2008

Die Schweizerische Gesellschaft für Kartografie (SGK) organisierte am 7. November 2008 an der ETH Zürich eine Herbsttagung zum Thema Webkarten-Applikationen. Die interessanten Referate aus den Bereichen Verwaltung, Forschung und Privatwirtschaft wurden in einer abschliessenden Podiumsdiskussion reflektiert. Die Veranstaltung gilt mit über 120 Teilnehmern als die bisher erfolgreichste Herbsttagung.

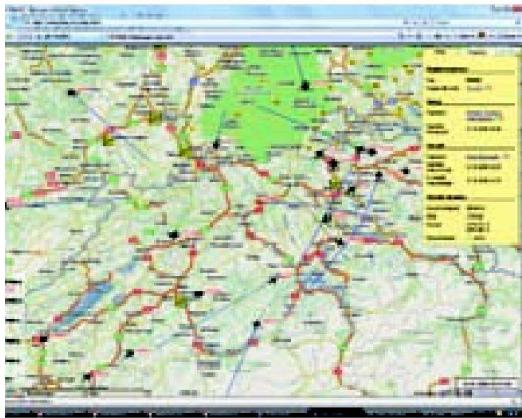


Abb. 1: Kombination von aktuellen Transponder-Flugdaten und Google Maps: <http://radar.zhaw.ch>.

Web-GIS Anwendungen und Geodienste der Bundes Geodaten-Infrastruktur

Rolf Buser, Leiter der Bundes Geodaten-Infrastruktur (BGDI) für Koordination & Projekte und Hans Ulrich Wiedmer, Leiter BGDI für Webinfrastruktur, informierten die Zuhörer über den aktuellen Stand der Vernetzung und Harmonisierung der Geobasisdaten des Bundesrechts, welche durch den Bereich KOGIS des Bundesamts für Landestopografie swisstopo wahrgenommen wird. Das BGDI hat sich als Fachdienstleister des Bundes für die Bereitstellung von Geodaten über Geodienste etabliert. In ihrem Referat zeigten sie die Komplexität und Problemstellungen der Materie auf und präsentierten bestehende Geodienstportale.

Vom gedruckten zum interaktiven Schweizer Weltatlas – Konzepte, Realisierung, Beispiele

Adrian Weber vom Institut für Kartografie an der ETH Zürich präsentierte den Prototyp eines webbasierten und interaktiven Schulatlases. Dieser komplementäre Teil zum gedruckten «Schweizer Weltatlas» soll mit Hilfe von Webapplikationen erweiterte Nutzungsformen im

Unterricht ermöglichen sowie Schülern und Lehrern eine bessere Unterstützung bei der Vermittlung komplexer Inhalte bieten. Das grafische User-Interface (GUI) ist plattformunabhängig, modern und intuitiv. Die Präsentation wurde mit mehreren interaktiven Karten ver deutlicht.

Visualisierung von Transponder-Daten mittels Mashup

Prof. Dr. Karl Rege von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften präsentierte das faszinierende Resultat der Kombination von aktuellen Transponder-Flugdaten und Google Maps. Die dabei eingesetzte Software besteht aus frei verfügbaren und/oder Open-Source Produkten. In seinen Ausführungen gab er einen Einblick in die Architektur der Anwendung und ging auf die Herausforderungen ein, die das Entwicklungsteam für die Visualisierung der Flugbewegungen zu lösen hatte.

Trafimage – unterwegs zum öV-Atlas

Beat Hürzeler der GIS-Fachstelle SBB zeigte aus dem Blickwinkel eines öV-Benutzers die angebotenen Hilfsmittel der SBB. Einfach und informativ muss(ten) sie sein und Menschen mit Handicaps dürfen nicht ausgeschlossen werden. Der Zugang zu Informationen sollte die Benützung des öffentlichen Verkehrs erleichtern. Dabei müssen Informationen über Raum und Zeit laufend neu und zuverlässig bereit gestellt werden, damit der Benutzer sie mit seinem eigenem Wissen kombinieren kann.

Wie Google Earth und Maps die Geoinformationen der Welt organisieren
Carmen Erni von Google gab in ihrer Präsentation einen guten Überblick über die aktuellen Tools, die Google Maps und Google Earth

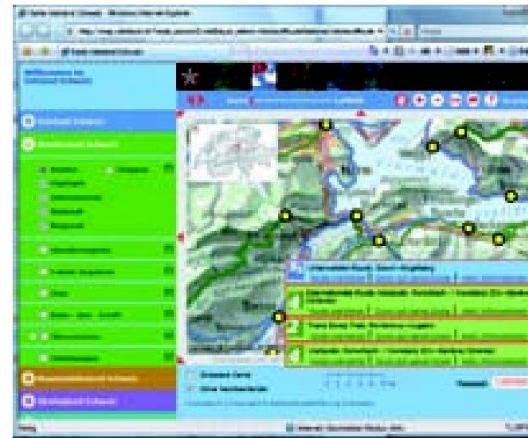


Abb. 2: Langsamverkehrsportal: www.schweizmobil.ch.

dem Benutzer zur Verfügung stellt. Sie zeigte an verschiedenen Beispielen auf, wie Google Informationen sammelt, aufbereitet und sie in einer sehr zugänglichen und einfachen Form dem Benutzer zur Verfügung stellt.

Weiterführende Informationen:

Auf der Homepage der SGK (www.kartografie.ch) finden sich Präsentationsfolien, Bilder der Veranstaltung und weiterführende Links. Zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung (SGPBF) beabsichtigt die SGK, im Jahr 2009 eine Herbsttagung im Themenbereich «Change Monitoring» zu organisieren.



Abb. 3 und 4: Web-GIS Anwendungen und Geodienste der Bundes Geodaten-Infrastruktur.

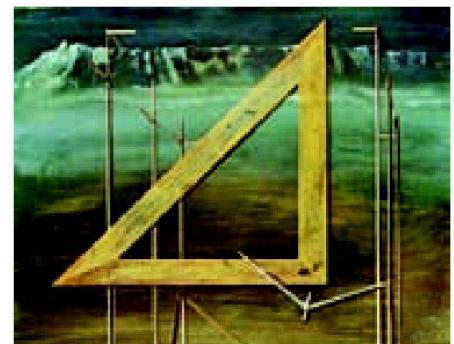
Erni und die Geomatik

Zum 100. Geburtstag von Hans Erni

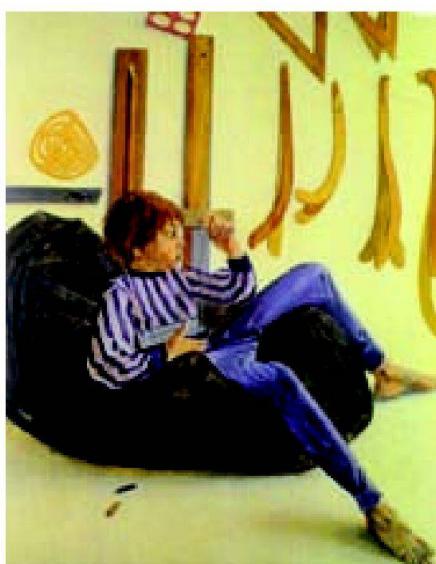
Hans Erni, geboren 21. Februar 1909 in Luzern, ist international bekannter Schweizer Maler, Graphiker und Bildhauer. Nach der Schulzeit begann er eine Lehre als Vermessungstechniker, machte aber anschliessend eine zweite Lehre als Bauzeichner. 1927 begann er sein Kunststudium in Luzern. Er gestaltete unzählige Lithographien, etwa 300 Plakate und mehrere Wandbilder (u.a. für die Schweizerische Landesausstellung 1939, das Schweizerische Rote Kreuz, das Olympische Komitee, UNO und UNESCO, die ICAO sowie viele öffentliche und private Unternehmen), illustrierte ca. 200 Sachbücher, Enzyklopädien und literarische Werke und schuf Entwürfe für rund 90 Briefmarken (hauptsächlich für die Schweiz, Liechtenstein und die UNO) sowie 25 Medaillen. Am 10. Januar 2009 wurde ihm der Schweizer Lifetime-Award 2008 verliehen, in Anerkennung seines Lebenswerks.



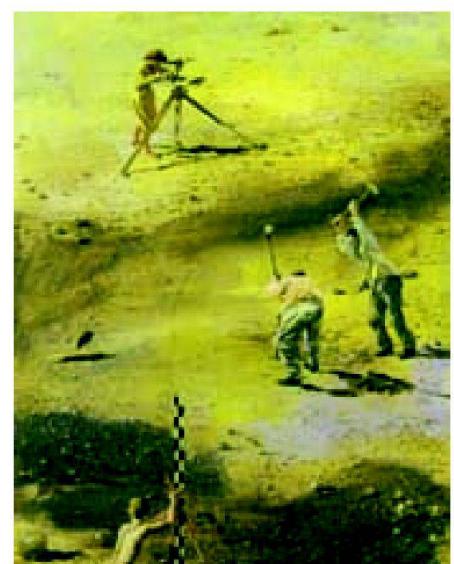
Hans Erni, 2009, 100-jährig.



Zeichenwinkel, 1974.



Felix mit Transistor, 1972.



Umwandlung der Wüste, 1945.



Messgehilfe, 1942.



Künstliche Quelle, 1941.